

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 237.

Halle, Sonnabend den 10. October  
hiern eine Beilage.

1857.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Donnerstag, d. 8. October. Die neuesten Nachrichten aus Madrid bestätigen den Austritt des Marschalls Narvaez aus dem Ministerium.

London, Donnerstag, d. 8. October, Mittags 1 Uhr. Die Bank von England hat so eben ihr Disconto auf 6% erhöht. Consols fielen in Folge dessen auf 89 $\frac{3}{4}$ . — „Morning Chronicle“ hält es für wahrscheinlich, daß schon die nächste Post aus Calcutta die Nachricht aus Europa bringen werde, die Königin Victoria sei als Kaiserin von Hindostan proklamirt worden.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Oct. Se. Maj. der König hat, wie schon gemeldet, vorgeföhrt die beabsichtigte Reise nach Pirmkenau und Sagan wegen Unwohlseins aufgegeben. Heute bringen die hiesigen Blätter über das Befinden Sr. Majestät folgenden amtliche Mittheilungen:

Da Se. Majestät der König wegen Unwohlseins die beabsichtigte Reise aufgegeben haben, so sind die königlichen Befehle veranlaßt worden, Wilhelms über das Befinden Sr. Majestät auszugeben.

Sanssouci, den 8. October 1857.

Graf v. Keller,

königlicher Ober-Sofa- und Haus-Marschall.

Se. Majestät der König haben eine weniger gute Nacht als gestern gehabt. Das Fieber hat gänzlich aufgehört, aber das Gefühl der Ermüdung und der Abspannung dauert noch fort.

Sanssouci, den 8. October 1857.

gen. Dr. Schönlein. Dr. Weis.

Berlin, d. 8. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Flügel-Adjutanten und Kommandeur des 1. Garderegiments zu Fuß, Obersten Fehren. Hiller v. Gärtringen, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe; dem dänischen Schiffskapitän Noerck zu Dragor die Rettungsmedaille am Bande, und dem Kreisphysikus Dr. Köppe in Vorgang den Titel eines Sanitätsraths zu verleihen.

Der gestern verstorbene General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee, von Reyher, war aus niederen Verhältnissen, der Sohn eines mährischen Dorfschullehrers, und stieg die Stufenleiter der Militärhierarchie hinauf, wobei ein heller Geist, tiefe Wissenschaftlichkeit und hohe Tapferkeit gleich beßulich waren. Sowohl in den Kriegen der Jahre 1806 und 1807, wie der Kriege von 1813 bis 1815 focht der Herewigte, und als der Frieden geschlossen war, wurde er dem Generalstabe erst einzelner Corps und schließlich dem gesammten Generalstabe der Armee als Chef zugetheilt. 1829 hatte ihn des vereinigten Königs Maj. in den Adelsstand erhoben. Im Jahre 1848 war er eine Zeitlang stellvertretender Kriegsminister, nachdem er zuvor in dem Kriegsministerium eine hohe Stellung eingenommen hatte. In der Militärwissenschaft hat er sich einen guten Namen geföhrt.

Dem Landes-Defonomie-Collegium soll in seiner bevorstehenden Neugestaltung eine höhere Bedeutung und ein umfassenderer Wirkungskreis verliehen werden.

Der König hat, wie die „V. Ztg.“ berichtet, genehmigt, daß von jetzt ab alle Offiziere des stehenden Heeres bis zu dem Regiments-Commandeur und den im Range eines Regiments-Commandeurs stehenden Offizieren einschließlic aufwärts zu ihrer Aufwartung jeder einen Soldaten aus Reihe und Glied erhalten, welcher in der Verpflegung des Truppendeils verbleibt. Ausgeschlossen von dieser Begünstigung sind die Offiziere der Landgenbarmerei und die Etappen-Inspektoren. Die Offiziere der sämmtlichen Stabs-Offiziere, so wie die der nicht regimentirten, d. h. der von ihren Truppendeilen abkommandirten Offiziere der niedrigeren Chargen sind gänzlich dienstfrei; die Wuschen der übrigen Offiziere können aber zum Dienste herangezogen werden. Bisher hatten nur die regimentirten Subaltern-Offiziere, so wie die regimentirten Hauptleute und Rittmeister 2ter und 3ter Klasse solche Wuschen aus Reich und Glied.

Die „Allg. Ztg.“ enthält nachträglich einen Bericht aus Stuttgart über die dortige Zusammenkunft, der zusammenfaßt, was auch sonst von glaubwürdiger Seite über ihren Gesamteindruck verlautet. Es heißt darin: „Es darf der geheime Zweck der Zusammenkunft beider Kaiser, wenn überhaupt ein solcher zu Grunde lag, nicht als vollkommen erreicht betrachtet werden. Wie die Persönlichkeit der beiden Kaiser schon einen scharfen Kontrast bildete, so glaubte man auch in der sie beherrschenden Stimmung einen merklichen Gegensatz wahrnehmen zu können. Napoleon zeigte sich, mit sicherer Berechnung des gewünschten Effektes, frei, heiter und theilnehmend, während das Auftreten des Czaren den Stempel einer kühlen Zurückhaltung trug. Das Stelldichein in Weimar, die dennoch erfolgte Ankunft der russischen Kaiserin in der zwölften Stunde der Festlichkeiten, obgleich ihr Nichterscheinen als bestimmt angenommen war und zugleich eine andere hohe Dame fern gehalten hatte, das rasche Verschwinden der russischen Herrschaften nach dem ersten Akt der Festoper, gab dem bisher nur Herausgeführten den Schein der Befristigung. Napoleon hielt den frohlichen Gleichmuth fest, wie die Fäden sich auch verwirren oder abrollen mochten. Die französisch-russische Allianz möchte hiernach zumeist nur auf eine von beiden Theilen gewünschte persönliche Bekanntschaft und auf den Gegenbesuch reducirt werden, welcher schon bei der vorjährigen Reise des Königs von Württemberg nach Paris versprochen worden war. Die Erfüllung dieses Versprechens, in Verbindung mit des Czaren Hierherkommen gebracht, konnte man allerdings nur als den willkommenen Anlaß betrachten, mit welchem man tiefergehende Zwecke zu erreichen wünschte. Kam Napoleon aber mit politischen Entwürfen hierher, so könnten diese großentheils an dem mangelnden Entgegenkommen gescheitert sein.“

Koblenz, d. 6. Octbr. Die Mittheilung von der Ankunft von 42 Stück der St. Helena-Medaille für die Mitglieder des hiesigen Veteranenvereins der ehemaligen Napoleonischen Armee ist zu beichtigen. Die Nachricht war durch Mitglieder dieses Vereins ins Publikum gekommen und demnächst auch zur Kenntniß der Behörden hier gelangt; aber wie man jetzt erfährt, beruht die Angabe Mehre- rer auf einem Mißverständnis oder vielmehr einer Verwechslung der hier dem Veteranenvereine zugegangenen Resolution des französischen Ministeriums, welche letztere sich auf Anträge in Bezug auf die im Testamente Napoleons I. enthaltenen Vermächtnisse bezieht.

Hanau, d. 6. Octbr. Aus den eben beendeten Verhandlungen des Turnerprozesses ist nachträglich als eigenthümlicher Zwischenfall zu erwähnen, daß unter den Geschworenen auch ein hiesiger Bürger gefessen hat, der in dergleichen Angelegenheit in Untersuchung gewesen, aber, als minder gravirt, dem Schwurgericht nicht zugewiesen worden ist. Wie verlautet, wurde diese Entbedung schon während der Verhandlung gemacht und es soll dem Betreffenden auch zu verstehen gegeben worden sein, daß er unter irgend einem Vorwand auf sein Geschworenrecht freiwillig verzichten möge; derselbe habe aber das Anfinnen zurückgewiesen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß jetzt dieser eigenthümliche Fall von der Staatsbehörde als Nichtigkeitsgrund benützt werden wird.

Luxemburg, d. 4. Octbr. Trokdem seit Mitte vorigen Monats die Stände-Vertretung gewählt ist, so daß also die Geschäfte in regelmäßiger Weise erledigt werden könnten, hat sich die Regierung eben wieder ein neues Budget für das letzte Trimester des laufenden Jahres octroyirt. Mit dem letzten Budget (1853) der früheren Verwaltung verglichen, weiß das heutige eine Mehr-Ausgabe von 100,000 Thalern nach. Die Regierung beschränkt sich übrigens nicht bloß darauf, sich Gelder zu votiren, sie erläßt auch die wichtigsten Gesetze. So hat sie vor einigen Tagen die bisherige Gerichts-Organisation über den Haufen geworfen, die Cassations-Instanz beseitigt und das Personal des Ober-Gerichtshofes bedeutend vermindert. Es ist nicht zu läugnen, daß manche der eingeföhrtten Verbesserungen passend sind; allein wozu die Volksvertretung, wenn man

sie bei so wichtigen Fragen nicht zu Rathe zieht? In Folge bestehender Befehle hatte die Kammer das Recht, zur Ernennung der Räte am Rechnungshofe dem Könige Candidaten vorzuschlagen. Ein Decret benimmt nun der Volks-Vertretung aus dieses Recht. Noch auffallender ist aber ein drittes Decret, welches besagt: „Die bestehende Kataster-Organisation kann durch königlichen Beschluß reformirt werden.“ Das Kataster besteht gesetzlich und kann nur gesetzlich aufgehoben werden.

### Frankreich.

Paris, d. 7. Octbr. Die „Patrie“ enthält heute einen Artikel: „La politique de la Paix.“ Sie sucht in demselben zu beweisen, daß es Louis Napoleon gelungen sei, der Friedenspolitik einen definitiven und vollständigen Triumph zu verschaffen, was weder Napoleon I., noch die Restauration, noch das Juli-Königthum zu Stande gebracht habe. Die Resultate, welche Louis Napoleon durch seine friedliche Politik, die zugleich die Ehre, die Würde und den Einfluß Frankreichs sicher stellt, erhalten hat, sind ihr zufolge folgende: Rußland ist auf sein ungeheures Reich beschränkt und von dem Osten abgelenkt worden, um sich nach Asien zu wenden. Oesterreich ist frei an der Donau. England ohne Interessen am Bospor; Preußen beruhigt am Niemen; Frankreichs Herrschaft am Mittelmeere befestigt; die Türkei wieder unabhängig, und die Staaten zweiten Ranges sind sicher gestellt und beschützt durch jene Einheit der großen Mächte, deren Rivalitäten sie bekändig bedrohten. Diese Einheit Europas ist der „Patrie“ zufolge eben auch besonders deshalb wichtig, weil sie heute stark genug ist, um selbst die Schwierigkeit der Zukunft an dem Tage zu lösen, an welchem sie sich zeigen wird. „Die Friedenspolitik“, sagt die „Patrie“ zum Schluß, „ist also zukünftig gesichert. Der pariser Vertrag hat die Grundlagen dazu gelegt. Die kaiserlichen Zusammenkünfte haben deren Garantie durch die Beziehungen der Souveraine geheiligt, die ihre Wünsche und Hoffnungen ausgetauscht haben. In Zukunft wird Niemand gedemüthigt werden; kein Staat bedroht den anderen. Alle sind solidarisirt in den höheren Interessen der Civilisation, die zwischen ihnen eine wahrhaft heilige Allianz bilden; denn sie hat den Fortschritt der Menschheit zum Zweck.“ Ein hiesiger Korrespondent des „Nord“ meldet diesem wiederholt, daß auch noch eine Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Napoleon bevorstehe. Der „Nord“ ist darüber sehr erfreut, „aber man glaubt's nicht.“ Wie der gegenwärtige Minister Frankreichs in Stockholm meldet, haben die Kerze dem Könige Dskar eine Reise nach Italien angeordnet, von dessen Klima allein Linderung seines Zustandes gehofft werden könne.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 6. October. Mit Ausnahme der halbamtlichen „Presse“ fahren die Tagesblätter aller Farben fort auf eine Herbeiführung des Parlaments zu dringen. Der „Herald“ kann es nicht für glaublich halten, daß Lord Palmerston in einer Kriftis wie der jetzigen bis zum nächsten Februar allein regieren wolle. Das „Chronicle“ macht unter anderen Gründen die Nothwendigkeit geltend, mit der Zeit haushälterisch umzugehen. Wenn das Parlament im November die indische Frage in Erwägung zieht, so wird es später im Stande sein sich auch einigermaßen mit anderen Nationalreformen, z. B. Reform im Wahlsystem und der Erziehung zu beschäftigen; andernfalls wird das ganze Parlamentsjahr aller Wahrscheinlichkeit nach von Indien absorbirt. „Daily News“ machen die Erklärung der officiellen Blätter, daß eine Herbstsession unnötig sei, zum Gegenstande der bittersten Angriffe. — Einer der Leitartikel der „Times“ ist eine Vorbereitungsart auf den morgenden Fasttag und thut Buße für die „sehr mangelhafte Christlichkeit der regierenden Klassen in Indien“. Eine Uebersicht an „Daily News“ schlägt vor, morgen „ein aufrichtiges Gebet“ anzustellen, daß der Allmächtige die Herzen der Nachhaber rühren und sie zur Aufopferung des „schmuzigen Gewinnes“ bewegen möge, den sie aus der indischen Salzsteuer und dem Opiumhandel ziehen. — Für die Nothleidenden in Indien sind bis jetzt ungefähr 100,000 £. zusammen gekommen. Man sagt, der Lord-Mayor, welcher die erste Anregung zu diesen Sammlungen gegeben hat, werde dafür von der Königin zum Baronet erhoben werden.

### Ostindien.

In dem Schreiben eines Offiziers aus dem Lager vor Delhi vom 13. Aug. findet sich die Angabe, daß die sechs vor Delhi stehenden europäischen Infanterieregimenter nur dem Namen nach Regimenter, in der That aber kaum Regimentsdivisionen sind. (Das stärkste, das 75., zählte am 10. August 502 Mann mit 16 Offizieren, das schwächste, das 8., nur 133 Mann mit 15 Offizieren.) Nach der Meinung des Briefstellers hätte man sich beim ersten Eintreffen, am 8. Mai, der Stadt durch Ueberrumpelung bemächtigen können, da die Feinde unvorbereitet waren, noch wenig zur Verstärkung der Befestigung gethan hatten und nur 16—17,000 Mann zählten. Aber die Engländer würden zu schwach gewesen sein, sich in Delhi zu behaupten, und hätten das Land umher ganz preisgeben müssen. Durch die Beziehung des Lagers vor der Stadt ist die Verbindung mit dem Punjab und die Herbeiführung von Lebensmitteln gesichert, die Autorität über die in der Freue schwanfenden Nadschas gewahrt und Delhi zum Sammelplatz für die Rebellen gemacht worden, was einen großen Theil des Landes vor Plünderungszügen der Rebellen sichert, mit denen es andernfalls bedroht worden wäre. Ueberdies ist die Lagerstellung der Engländer so fest und gesichert, daß sie auf drei Seiten durch Kavallerie-Patrouillen geschützt und die Hauptmacht zur Deckung der Fronte verwendet werden kann, gegen welche indes die

Reuterer nichts zu unternehmen wagen, obgleich sie nach den neuesten Berichten fast 40,000 Mann stark sein sollen, mit Geschützen reichlich versehen sind und, so weit die Artillerie und Infanterie in Betracht kommen, sich ganz gut schlagen, während allerdings die Kavallerie keinen Schuß Pulver werth ist. So bald die Verstärkungen und der schwere Belagerungsparc von Ferropore im Lager angekommen ist, wird vermuthlich mit dem Beschießen begonnen werden, was indes wegen der Höhe der Wälle nur aus nächster Nähe mit Erfolg bewerkstelligt werden kann. Man hofft, damit in ein paar Tagen zu Stande zu kommen und wird dann sofort den Sturm unternehmen. Der Berichtsfasser äußert die Hoffnung, daß vorher die Weiber und Kinder sich aus der Stadt entfernen werden, da sie von den englischen Soldaten keine Schonung zu erwarten haben; er glaubt aber, daß auch der größere Theil der Reuterer mit seiner Beute vor dem Sturm die Flucht ergreifen werde. Unter den Mohrdern in Delhi, denen besondere Rache geschworen ist, wird der Nadsch der Königs genannt, von dem es bewiesen ist, daß er mit eigener Hand mehrere europäische Männer und Frauen niedergeschossen hat. Uebrigens ist man allereits überzeugt, daß das Schicksal Hindustans vorläufig von dem Gelingen des Angriffes auf Delhi abhängt, und wird denselben daher nicht eher unternehmen, so lange nicht der Erfolg aufs Möglichste gesichert ist.

### Amerika.

Die Westindische Post bringt die Nachricht, daß Holland entschlossen scheint, die Negerlaverei in seinen Westindischen Besitzungen abzuschaffen. Eine amtliche Bekanntmachung bereitet die Einwohner von Curaçoa, Bonaire, Aruba, St. Eustatius und Saba auf die Emancipation der Slaven vor. — Was die Ermordung des Britischen Gesandten Sullivan in Lima betrifft, so scheint dieselbe bekanntlich keine politische Veranlassung gehabt zu haben, sondern Privatrage gewesen zu sein. Admiral Bruce hat sich deshalb der Einmischung enthalten. Die Britischen Kaufleute haben 50,000 Dollars, und die Regierung hat außerdem 10,000 Dollars für die Entdeckung der Mörder ausgeschrieben.

London, d. 8. Oct. (Tel. Dep.) Man meldet aus Montreal, daß wahrscheinlich die Opposition eine Majorität bei den bevorstehenden Wahlen in Canada erlangen und ein Sturz des Ministeriums in Toronto erwartet wird. Es herrschen Gerüchte über eine bevorstehende Einigung Canada's mit Nordamerika; sehr zahlreiche militärische Desertionen haben in Canada stattgefunden. (R. 3.)

### Bemischtes.

— Ziflis ist von einem großen Unglücke heimgesucht worden. Nach dem Berichte des „Kawkas“ hat dort am 9. Septbr. Abends ein Wolkenbruch mit Gewitter und Hagel binnen 15 bis 20 Minuten ungeheure Verwüstungen angerichtet. Ganze Stadttheile sind zerstört worden, wobei auch viele Menschenleben zu beklagen sind. Mehr als 15 Leichen waren in den folgenden Tagen bereits aus den Trümmern heraus gegraben und noch viele Personen wurden vermisst. Annähernd wird der Schaden, den dies Wetter verursacht, auf höher als 600,000 Silberrubel geschätzt.

### Mittheilungen aus der Schwurgerichtssitzung vom 7. October 1857.

Vorsitzender: Appellations-Gerichts-Rath Westphal. Beisitzer: die Kreis-Gerichts-Räthe Vertram, Steger und Freund und Kreis-Richter von Coewenkau. Als Vertreter der Staats-Anwaltschaft: Voigt, Gerichts-Assessor. Auf der Anklagebank befand sich der Dreifacher Friedrich August Lutzke aus Reideburg, bereits im Jahre 1852 wegen Diebstahls bestraft. Derselbe war angeklagt, am Morgen des 26. December 1856 dem Schäfer Ulrich zu Reideburg, mit dem er in einem Hause wohnte, eine unbedeutende Quantität Heu von dessen Boden, nachdem er die Thür mit einem falschen Schlüssel geöffnet, entwendet zu haben. Lutzke räumte den Diebstahl, der sich als ein schwerer charakterisirte ein, und in Rücksicht hierauf und in Anbetracht, daß die Staats-Anwaltschaft in Uebereinstimmung mit dem Gerichtshofe mildere Umstände annahm, wurde die Sache ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt und der Angeklagte mit 6 Monat Gefängnis, Untertragung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres, sowie mit Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer belegt.

Sodann wurde gegen den Handarbeiter August Ziegenhahn aus Wofsberg verhandelt. Derselbe war beschuldigt, sich eines Meineides schuldig gemacht zu haben. Er hatte von seinem Vater, Christian Ziegenhahn, zur Belegung von Kaufgeldern in einer bei dem ehemaligen Landgericht zu Nohla schwebenden Substitutionsfache die Summe von 308 Thaler erhalten. Als sein Vater gestorben war, so forderte sein Bruder Gottfried Ziegenhahn, mit dem er zu gleichen Theilen erbt, die Hälfte jener 308 Thaler, also die Summe von 154 Thaler von ihm, indem er behauptete, daß der Vater jene 308 Thaler dem Angeklagten als Darlehen gegeben. Da sich der Angeklagte weigerte die Summe zu zahlen, so stellte sein Bruder gegen ihn auf Herauszahlung der zu 154 Thaler eine Klage beim königlichen Kreis-Gerichte Sangerhausen an und producirte mit dieser einen Schuldschein vom 7. November 1847, der von dem Angeklagten ausgefertigt sein sollte und in welchem er anerkannt hatte, daß er die Summe von 308 Thaler seinem Vater schulde. Unterzeichnet war derselbe August Ziegenhahn. Der Beklagte leugnete, daß dieser Schuldschein von ihm herrühre und leistete sodann am 20. Januar 1857 einen Eid dahin ab, daß er die Unterschrift unter jenem Schuldschein weder selbst geschrieben, noch daß mit seinem Wissen und Willen dies Unterschrift von einem Andern bewirkt sei. Durch Ableistung dieses Eides sollte sich nun August Ziegenhahn eines Meineides schuldig gemacht haben. Der Angeklagte leugnete dies. Er behauptete, daß sein Vater ihm jene 308 Thaler nicht gegeben, daß diese Summe vielmehr ihm von seinem Vater zurückgegeben sei, da dieselbe sein Eigenthum gewesen, er sich solche von seinem Verdienste während eines Zeitraums von 5 Jahren gespart und seinem Vater zum Aufbehalten übergeben gehabt hätte. Die vernommenen Zeugen befanden sich nun zwar, daß der Angeklagte in der von ihm angegebenen Zeit möglicherweise hätte jene Summe verdienen können; es stellte sich auch heraus, daß der Angeklagte einen Theil seines Verdienstes seinem Vater übergeben, in dessen Hand außer Andern dem Angeklagten entgegen, daß kein vorstehender Vater oftmals sich darüber ausgebrochen, wie er seinem Sohne August 308 Thaler gestohlt habe. Außerdem ging das Gutachten der Sachverständigen dahin, daß die Unterschrift unter dem zu. Schuldschein mit andern Unterschriften des August Ziegenhahn, die er als von ihm herrührend anerkannt hatte, die größte Aehnlichkeit hätte. Die zum Nachtheil des Angeklagten sprechenden Umstände überwiegen jedoch den Geschworenen nicht, um den Angeklagten des Meineides für überführt zu erachten und sie sprachen deshalb nach längerer Beratung das Nichtschuldig aus.



**Echt Peruanischen Guano aus dem Depot der Herren Feldmann, Böhl & Co. in Hamburg empfiehlt**

**J. G. Mann in Halle a/S.**

**Das Neueste und Nobelpste in Herbst- und Wintersachen empfiehlt das Pug- und Modegeschäft gr. Klausstr. Nr. 13.**

**A. Arnold.**

**Auch werden daselbst junge Mädchen, welche das Pugmachen erlernen wollen, angenommen.**

**E. Bendheims Magazin, Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1,**

empfehlte sein großes Lager eleganter Herbst- und Winterkleidungsstücke zu nachstehenden außergewöhnlichen billigen Preisen:

**Röcke und Ueberzieher von Doppel-Luch, Buckskin und Velour à 6 1/2 - 9 Rp.**  
**Engl. Düffel- und Doubles-Paletots, Orloffs (Prachstücke) 9 - 11 - 13 Rp.**  
**Flausch-, Callmuck-, Angora-Röcke und Säcke, durchg. warm gef. 3 1/4 - 4 - 6 Rp.**  
**Feine Tuch-Oberröcke und Fracks mit feinen Lüsre und Seidenfutter 6 1/2 - 9 1/2 Rp.**  
**Beinkleider von franz. und Niederländer Buckskin 3 1/4 - 5 1/4 Rp. Westen 3 1/2 - 2 3/4 Rp.**  
**Haupt-Fabrik v. doppelt wattirten Schlafrocken 2 1/2 - 8 Rp. Stepprocke 3 1/2 - 5 Rp.**  
Außerdem ein vollständiges Lager von Knaben-Anzügen. Engl. Leder-Hosen 1 3/4 Rp.

NS. Da mein Lager unter Leitung eines tüchtigen Werkführers angefertigt wird, sämtliche Stoffe decatirt, so hoffe ich, wird ein geehrtes Publikum gern seinen Bedarf aus meinem Magazin entnehmen.

**Richard Pauly in Halle a/S.,**

große Steinstraße Nr. 8,

empfehlte zu äußerst soliden Preisen sein Lager aller Jagdeffecten, Reiseartikel, sowie die feinsten Portefeuille-Waaren und französische Luxus-Artikel, Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, sowie alle Arten Schabracken und Stalldecken, feine sowie courante Wiener Eichenholzwaaren, echte Meerschamm-Pfeischen und Cigarren-Spitzen vom courantesten bis zum höchsten Luxus, in größter Auswahl, ebenso auch Schnupftabacksdosen und feine Reit- und Gebirgsröcke im neuesten Geschmack.

**Ger. Rheinlachs, ausgez. schön u. fett, erhielt u.**

offerirt in 1/1 u. 1/2 Fischen, auch ausgeschnitten; **Eibinger Neunaugen** in 2/1 u. 1/1 Schockfässern, auch einzeln empfehle nebst

ausgesucht grossen **Fürsten-Neunaugen** erg. **G. Goldschmidt.**

**Frische Braunschweiger Leberwurst** bei **G. Goldschmidt.**

**Das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Königs**

wird am 15. October durch Mittagstafel und nachher Ball im „Hotel zum Thüringer Bahnhof“ gefeiert werden. Meldungen zur Tafel und zum Ball werden spätestens bis zum 12. d. erbeten. Die Etheilnahme für geachtete Familien habe ich möglichst erleichtert. Für eingeführte Ballgäste kostet ein Herren-Billet 7 1/2 *Ag.*, ein Damen-Billet 5 *Ag.* **Heinzelmann.**

**Frischer Kalk**

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, vom 13. bis 15. October, in der Siebischen Steiner Amtsziegelei.

In der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** ist zu haben:

**Anekdoten**

von

**Friedrich dem Großen und Napoleon.**  
18, 28 Hest. Preis jedes Hestes 5 *Ag.*

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben, 3 bis 4 Kammern nebst Pferdestallung zu 12 bis 16 Pferden, sowie dazu gehörige Herböden u., womöglich in oder nahe an einer frequenten Straße, wird von einem pünktlich zahlenden Miether zum 1. April 1858 gesucht. Gefällige Adressen bittet man an Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zig. zu befördern.

**Agentur-Gesuch.**

Ein thätiger und mit den Plagverhältnissen genau bekannter Agent in Berlin sucht noch einige achtbare Häuser für Produkten u. gegen Provision zu vertreten. Gefällige Offerten unter H. 19 befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Ergebenste Anzeige.**

Da ich durch freundschaftliches Uebereinkommen aus dem bisherigen Geschäft geschieden, so erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, wie ich gefonnen, meinem früheren Beruf wieder zu folgen und eine Privat-Lehrerschule zu errichten, worin ich gründlichen Unterricht und zwar in Freihandzeichnen, Landschaft, Architectur, wie auch nach der Natur und alles in diesem Genre fallende ertheile.

Knaben und Mädchen von 7 Jahren an werden angenommen; Privat-Stunden von erwachsenen Damen und Herren werden auf Verlangen auch aus dem Hause gegeben. Die früher in Magdeburg gelieferten Resultate, woselbst ich 20 Jahr mit dem besten Erfolge unterrichtete, berechtigen mich zu der festen Annahme, binnen kurzer Zeit die Zufriedenheit der Eltern wie Schüler zu erhalten, und dann erst das Institut durch erlangtes Vertrauen das werden kann, wohin ich es zu bringen gedenke. Den Preis werde ich sehr ermäßigt stellen und sehe ich Anmeldungen und Besprechungen in meiner Wohnung, Rathhausgasse Nr. 7, freundlichst entgegen. **August Küper.**

**Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.**

**Frischer Kalk**

Montag den 12. d. **M. Landwehrstr. Nr. 3.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Nord. Kräuter-Anchovis,**  
pr. Faß 20 *Ag.*

**fr. Kiel. Sprotten,**  
sehr schönen ger. **Weser-**

**Lachs** in ganzen Fischen und ausgeschnitten empfiehlt billigst

**Julius Riffert.**

**Peruanischen Guano**

bei **Julius Reichel** in Eisleben.

**Stadttheater in Halle.**

Sonntag den 11. October  
zum zweiten Male:

**Die Grille,**

ländliches Charakterbild in 5 Acten von  
Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag den 12. October:

**Das Glas Wasser,**

Lustspiel in 5 Acten von Kosmar  
**Julius Wunderlich.**

**Weintraube.**

Sonntag Concert.

**John,** Stadtmusikdirector.

**Bad Wittekind.**

Sonntag Concert vom Halle'schen Musikchore. Anfang 3 1/2 Uhr.

**C. Stöckel,** Director.

**Zur Dorfkirmes**

labet **Sonntag, Montag und Dienstag,**  
d. 11., 12. u. 13. October, ein  
**Herzberg** in Passendorf.

Sonntag den 11. Octbr. **Weinfest,**  
**Sternschießen und Ball,** wozu ergebens einladet  
**F. Walther**  
in Seeburg.

Zu meinem Tanzunterricht, welcher Sonntag den 11. October beginnt, können sich noch Herren, Damen und Kinder melden bei **August Lehmann** in Gerbstädt.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau, **Pauline** geb. **Brückner,** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.  
**Bennewitz,** d. 8. October 1857.

**W. Knauer.**

**Todes-Anzeige.**

Im Glauben an Gott und den Erlöser verchied am 6. October d. J. meine liebe Frau, **Ida** geb. **Strus,** nach einem langen und schweren Krankenlager in einem Alter von 42 Jahren. Wer die Verstorbene gekannt, wird meinen und meiner Kinder großen Schmerz und Verlust zu würdigen wissen. Indem ich diese Trauerkunde allen meinen theuren Verwandten und Freunden hierdurch bekannt mache, bitte ich um silles Beileid.

Scortleben, den 8. October 1857.

**Weber,** Pfarrer,  
nebst meinen vier Kindern.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**

Aufgegeben in Berlin den 9. October 2 Uhr 31 Min. Nachm.  
Angekommen in Halle den 9. October 3 Uhr 5 Min. Nachm.

**Berlin, Freitag d. 9. Octbr.** Ein heute über das Befinden Sr. Majestät des Königs ausgegebenes Bülletin lautet: „Gestern Abend traten bei Sr. Maj. dem Könige plötzlich Congestionen nach dem Gehirn ein, die Nachts und gegen Morgen sich etwas mäßigten.“

**Vermischtes.**

— Berlin. Wir berichteten gestern, daß von den 6000 Thälern in Giro-Anweisungen, welche ein Kassenbote der hiesigen Ober-Post-Direction verloren hatte, 3000 Thaler durch einen anonymen Brief zurückgesendet worden seien. Die „Ger.-Z.“ meldet darüber Folgendes: Die Handschrift des Couverts und das Papier desselben, welches offenbar Papier der Post war, erregten den Verdacht, daß der Postbote selbst den Brief abgefendet habe. Man fragte ihn, wo er sich in der Zeit der Absendung des Briefes aufgehalten, und er erklärte, daß er damals am Schönhauser Thor gewesen sei. Inzwischen wurde aber ermittelt, daß er zur Zeit der Absendung des Briefes unter den Linden gesehen worden war, also in der Gegend, in welcher der Brief in den Kasten geworfen worden war. Jetzt wurde in ihn gedrungen und er gestand alsbald ein, daß er selbst die 6000 Thaler unterschlagen hat. In Folge dessen wurde der Kassenbote verhaftet. Der Verhaftete heißt Schulz, ist 25 Jahr Wächmeister und erst seit einigen Jahren Kassenbote gewesen. Verdrängte Vermögensverhältnisse giebt er als Grund seines Verbrechen an, obwohl er 350 Thlr. Gehalt, freie Wohnung und etwa 100 Thlr. Nebeneinkünfte gehabt hat. Der Verhaftete ist bereits ein bejahrter Mann und soll viel Neue über sein Verbrechen zeigen. — Die Gerichte von dem Verschwinden eines höhern Beamten, sagt die „Berl. Börs.-Ztg.“ haben in so fern leider eine Befestigung erhalten, als der Director der königl. Leihhäuser, bisher Mitglied der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn und Vorsitzender des Verwaltungsrathes der Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahnbedarf, Herr Bud, von einer Reise nach Petersburg, die er im Interesse der letzteren Gesellschaft unternommen hatte, bisher trotz des seit längerer Zeit abgelaufenen Urlaubs hierher nicht zurückgekehrt ist. Man bringt dieses Ausbleiben des hier allgemein geachteten Mannes mit einer über die Kräfte belasteten Speculation und großen daraus entspringenden Verlusten in Verbindung und bedauert das Vorkommniß um so mehr, als dasselbe nur als eine Folge der jetzigen generellen Börsencalamität anzusehen ist.

— Die „D.-u. W.-Ztg.“ meldet: Eine eigenthümliche Erscheinung steht augenblicklich die Bewohner von Hameln und Umgegend in große Bewegung. Der alte Hohnstein, welcher schon an Sagen reich ist, soll seit einigen Tagen auf einem Flächenraum von circa 20 Morgen aus seinen Felsen Feuer und Flamme sprühen, und es ist bis jetzt unerklärlich, welches die Ursache hiervon ist. Wie wir hören, sind aus der Nähe Hohnsteins Mannschaften requirirt, welche dort Wache halten und durch Wasser das Feuer zu löschen suchen; je mehr Wasser aber auf die brennenden Stellen gegossen wurde, desto lebhafter soll das Feuer gelodert haben. „Das Feuer“, heißt es in einem Privat Schreiben aus Hameln, „ist indes keineswegs vulcanisch, sondern es scheinen die Baumwurzeln, verbunden vielleicht mit einem brennbaren Mineral, dem Feuer Nahrung zu geben, welchem Hunderte von Menschen die Ausbreitung auf die Oberfläche zu hindern bemüht sind.“

— Ein Mr. Desmont in London hat ein Patent auf eine Erfindung genommen, die allen Dintenfassern das Garau machen soll. Er will nämlich eine Feder konstruirt haben, mit der man 100 Briefe schreiben kann, ohne sie einzutauchen. Ähnliches, aber ziemlich unvollkommen, ist allerdings schon dagewesen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Merseburg, d. 3. October. Die hiesige königliche Regierung bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der König mittelst allerhöchster Decree vom 17. v. M. in Bezug auf die diesjährigen Herbstübungen des 4. Armeekorps auszusprechen geruht habe, daß Sr. Maj. die gute Aufnahme anerkenne, welche die Truppen bei den Bewohnern des Merseburger Regierungsbezirks überall gefunden haben. Ferner macht die königliche Regierung bekannt, daß der Zarpreis eines Blutegel für die Zeit vom 1. Octbr. d. J. bis ult. März k. J. auf 2/2 Sgr. festgesetzt ist. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Des Königs Majestät haben geruht, den Kreissteuer-Einnehmer König in Raumburg den Character als Rechnungsrath, sowie dem Parrer Eschla zu Meinesdorp zu seinem 50 jährigen Amts-Jubiläum den rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen. — Die erste Mädchenlehrerin an der Stadtschule zu Jessen, Privat-Pertronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die zweite Lehrerin in Langenrechenbach, Cyporie Zörgau, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Einer Benachrichtigung des R. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zufolge ist der Real-

Abtheilung des Gymnasiums zu Zörgau das Recht zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen nach der Instruction vom 8. März 1832 unterm 29. Mai d. J. verliehen worden.

— Wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, spricht ein jüngsthin an alle Superintenden ten ergangenes Ausschreiben des Magdeburger Consistoriums seine lebhafteste Gemuthung darüber aus, daß die meisten (natürlich nur aus Geistlichen bestehenden) Diöcesanconferenzen die ihnen vom Consistorium vorgelegte Frage: „Ob die pastoralen Hausbesuche von Zeit zu Zeit mit vom Geistlichen geleiteten häuslichen Andachten zu verbinden sein möchten?“ bejahend beantwortet. Ingleichen ersehen wir aus jenem Documente, daß die kirchliche Oberbehörde u. a. die Kirchmesfesten zum Gegenstande diöcesansynodaler Beratungen gemacht hat und daß die hierauf gemachten Vorschläge sich namentlich auf die Verbindung weltlicher Musik von den Thürmen herab auf den früheren Beginn und zeitigen Schluß des Tanzvergnügens u. s. w. beziehen.

— Halberstadt, d. 6. Octbr. Am Sonntag, den 4. d. M. Abends, ist zwischen Eilsdorf und Schlanstedt ein schweres Verbrechen verübt worden. Ein junger, bis dahin ganz unbescholtener Mensch aus Dingselstedt, welcher in Auerbeck diente, hat ein Verhältniß mit einem auf demselben Hofe dienenden aus Dardeshheim gebürtigen Mädchen angeknüpft. Das Mädchen offenbar demselben, daß sie von ihm in anderen Umständen sich befinde. Am Sonntag Abend nun überredete er das Mädchen, mit ihm nach Schlanstedt zu gehen, um dort für sie eine Wohnung zu miethen. Zwischen Eilsdorf und Schlanstedt gehen beide vom Wege ab, was dem Mädchen auffällt und das deshalb mitzugehen sich weigert. Unter dem Vorwande, einen ihm gehörenden Morgen Acker besetzen zu wollen, da es Mondschein war, läßt sie sich bestimmen, noch eine Strecke weiter mit ihm zu gehen, setzt sich aber bald darauf nieder und weigert sich nun entschieden, mit ihm die Reise weiter fortzusetzen. Hier erklärt der Verbrecher dem Mädchen seine Absicht, sie tödten zu wollen, reißt darauf ein kleines Halstuch derselben vom Halse und versucht, sie damit zu erdrosseln, da dieses aber nicht vollständig gelingt, so nimmt er eine Flechte des während dem aufgelösten Haares, wickelt dieselbe um den Hals des Mädchens und vollendet somit seine schreckliche That. Nachdem dies geschehen war, trägt er die Leiche in ein in der Nähe mit Wasser gefülltes, ungefähr 12 Fuß tiefes Loch, um dadurch den Verdacht von sich ab- und auf einen Selbstmord hinzulenken. Das Verbrechen ist dadurch entdeckt, daß Landleute am andern Morgen nur noch einen kleinen Theil des Kleides auf dem Wasser liegen sahen und bei näherer Untersuchung die Leiche fanden. Der Verdacht wurde sofort auf den Thäter hingelenkt und soll derselbe bereits am Montag Morgen bei seiner ersten Vernehmung ein unumwundenes Geständniß abgelegt haben. Der Verbrecher ist am 6. d. Mts. dem R. Kreisgerichte zu Halberstadt überliefert worden. (S. Int.-Bl.)

— Staßfurt, d. 5. October. Die Ausbeute aus dem Salz-lager bei Staßfurt ist so gewaltig gestiegen, daß man jetzt mit Sicherheit behaupten kann, außer den großen galizischen Lagern bestze Europa keins von ähnlicher Mächtigkeit. (M. C.)

**Montag den 12. October  
keine Sitzung der Stadtverordneten.  
Der Vorsitz der Stadtverordneten  
Fritsch.**

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 8. bis 9. October.
- Stadt Zürich:** Hr. k. österr. Commercer v. Stern a. Wien. Hr. Fabrit. Feldmann a. Mühlhausen. Hr. Gutshel. Wehring a. Danzig. Hr. Pfessor Schöniger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Geller a. Rastel, Wintzow a. Halber- u. Gagen a. Barmen, Schröder a. Sagan, Krohne a. Braunschweig.
- Goldner Ring:** Hr. Privatm. Werner a. Koblenz. Hr. Gutshel. Döhl a. Waldau. Hr. Fabrit. Schäfer a. Großenheim. Hr. Bau-Inspr. Baldow a. Plauen. Hr. Buchdr. Schmidt a. Altenburg. Hr. Schiffscapitän Petersen a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Schänberg a. Schlesien. Hr. Kaufm. Weder a. Brotterode.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Koch a. Magdeburg, Goldschmidt a. Gese- seze, Berentsein a. Odessa, Berger a. Berlin, Freißige a. Chemnitz, Herrmann a. Delnsitz.
- Stadt Hamburg:** Hr. Pred. Paulmann a. Sangerhausen. Hr. Stud. Hamel a. Lebzsig. Hr. Hofmedicus u. Apophysus Picanis m. Gem. a. Stolberg. Die Hrn. Kauf. Gildebrand a. Frankfurt, Krauenberg a. Hamburg. Hr. Rent. Raundorf m. Sohn a. Nordbäumen.
- Schwarzer Bär:** Hr. Adlekmitt. Göbcke a. Grünsleben. Hr. Kaufm. Hegler a. Alstedt.
- Goldne Kugel:** Die Schüler Gebr. Neße a. Hamburg. Hr. Stud. jur. Bü- bing a. Schwerin. Hr. Künstler Kram a. Baireuth. Hr. Kaufm. Herrmann a. Jess.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Ingen. Offelt a. Rößl. Hr. Pastor Mas- senbour a. Eisenach. Hr. Kaufm. Schütter a. Eibitz. Hr. Director Simon a. Berlin. Hr. Fabrit. Hoffmann a. Bremen.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Partit. Bebrant a. Eibitz, Voith a. Sams- burg. Hr. Pred. Lyps m. Frau a. Gressfald. Hr. Kaufm. Silberrand a. Magdeburg. Hr. Präf. Kletots a. Dieritzshagen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

8. October.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Luftdruck	329,72 Par. L.	329,54 Par. L.	329,54 Par. L.	329,60 Par. L.
Barometer	3,51 Par. L.	4,47 Par. L.	3,45 Par. L.	3,81 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	87 pCt.	80 pCt.	78 pCt.	82 pCt.
Luftwärme	8,0 C. Rm.	12,0 C. Rm.	9,2 C. Rm.	9,7 C. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bisherige, außergerichtliche Auktionator **Vásoldt** hier selbst seine Stelle niedergelegt hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche aus dem Geschäftsbetriebe des zc. **Vásoldt** Ansprüche an die von ihm bestellte Caution von 200 *Rp* zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen einer präclufivischen Frist von 4 Wochen hier anzumelden und zu begründen.

Halle, den 6. October 1857.

Der königliche Polizei-Director  
v. Doffe.

### Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse aus den in der Zeit vom 2. Januar bis ult. Juni 1856 niedergelegt gewesenen, in der Auction am 21., 22. und 23. September er. verkauften Pfändern sind bis spätestens den 7. November er. auf der Leih-Amtskasse zu erheben, widrigenfalls darüber nach §. 22 des Leih-Amts-Reglements verfügt werden wird.

Halle, den 24. September 1857.

Der Magistrat.

3000, 2500, 1500, 1200, 1000, 600, 500, 400 u. 300 *Rp* sind auszuleihen durch den Sekretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

**Harlemer Blumenzwiebeln** in besten Sorten empfiehlt **C. S. Nisfel**.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Diejenigen Personen, welche zur Versorgung und zum Wohle der sie überlebenden Familie auf leichte und sichere Weise ein Kapital ersparen wollen, finden hierzu bei der seit länger als 20 Jahren bestehenden Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vortheilhafte Gelegenheit.

Gegen jährliche, halbjährliche oder vierteljährliche Zahlungen nur mäßiger Beiträge übernimmt die obige Gesellschaft für jedes Mitglied die Erspargung eines, entweder bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode zahlbaren, vorher bestimmten Kapitals.

Für den vorsorglichen Gatten, Vater, Bruder oder Freund bedarf es mithin meistens nur geringer Opfer, um seine Familie oder die ihm sonst theuren Personen vor drückender Noth zu bewahren, die, wie die Erfahrung lehrt, leider nur zu häufig durch raschen, unerwarteten Todesfall über sie einbricht.

Nähere mündliche Auskunft und Erklärung, so wie Geschäftsprogramme über die verschiedenen Versicherungs-Arten werden bei den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft jederzeit bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Im October 1857.

Bitterfeld: **Scheibe**, Secretair.

Delißsch: **J. C. Tiemann**, Kaufmann.

Düben: **C. Jauchne** jun., Kaufmann.

Erdartsberg: **L. Schneider**, Kaufmann.

Eilenburg: **Hud. Tzschisch**, Kaufmann.

Eisleben: **Theod. Zechhausen**, Kaufmann.

Gerbstedt: **C. F. Sander**, Kaufmann.

Halle, im October 1857.

## Neueste Dessins

in aufgezeichneten Kragen, Aermeln, Röcken, Hauben, Streifen zc. empfiehlt

die neue **Weisswaaren-Handlung**  
von **Robert Cohn**.

### Gummischuhe,

nur echt amerikanische, empfehle in allen Größen zu den billigsten En gros-Preisen. **Robert Cohn**.

Nur bestes Fabrikat!

**Regenschirme** in schwarz, grün und braun, von den besten Stoffen gefertigt, empfiehlt unter Garantie der Echtheit **Robert Cohn**, gr. Ulrichsstraße Nr. 5.

### Gummi-Schuhe, Prima-Qualité,

für Herren, Damen und Kinder, offerirt äußerst billig **S. M. Friedlaender** am Markt.

Letzte Sendung von alten **Culmbacher März-Lagerbier** empfing und empfiehlt wie noch nicht da war

**C. J. Scharre**, Hôtel Garni „zur Börse“.

Auch giebt es alle Montage, Mittwoch und Freitage früh frische warme Leber-, Zwiebel- und Rothwurst von 9 $\frac{1}{2}$  Uhr ab.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Diejenigen Personen, welche zur Versorgung und zum Wohle der sie überlebenden Familie auf leichte und sichere Weise ein Kapital ersparen wollen, finden hierzu bei der seit länger als 20 Jahren bestehenden Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vortheilhafte Gelegenheit.

Gegen jährliche, halbjährliche oder vierteljährliche Zahlungen nur mäßiger Beiträge übernimmt die obige Gesellschaft für jedes Mitglied die Erspargung eines, entweder bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode zahlbaren, vorher bestimmten Kapitals.

Für den vorsorglichen Gatten, Vater, Bruder oder Freund bedarf es mithin meistens nur geringer Opfer, um seine Familie oder die ihm sonst theuren Personen vor drückender Noth zu bewahren, die, wie die Erfahrung lehrt, leider nur zu häufig durch raschen, unerwarteten Todesfall über sie einbricht.

Nähere mündliche Auskunft und Erklärung, so wie Geschäftsprogramme über die verschiedenen Versicherungs-Arten werden bei den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft jederzeit bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Im October 1857.

Bitterfeld: **Scheibe**, Secretair.

Delißsch: **J. C. Tiemann**, Kaufmann.

Düben: **C. Jauchne** jun., Kaufmann.

Erdartsberg: **L. Schneider**, Kaufmann.

Eilenburg: **Hud. Tzschisch**, Kaufmann.

Eisleben: **Theod. Zechhausen**, Kaufmann.

Gerbstedt: **C. F. Sander**, Kaufmann.

Halle, im October 1857.

Graefenhainchen: **Oscar Richter**.

Hettstedt: **H. Demelius**, Kaufmann.

Lützen: **Magistratsassessor Krüger**.

Merseburg: **C. W. Klingebell**, Kaufmann.

Mücheln: **Richter**, Secretair.

Querfurt: **Alb. Müller**, Kaufmann.

Wettin: **Theod. Schreiber**, Kaufmann.

**Ehrenberg**, Regierungs-Assessor a. D.,  
als Hauptagent  
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

### Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm mein in der großen Märkerstraße Nr. 3 belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere daselbst.

Ein noch fast neuer 6 $\frac{1}{2}$  oct., sehr dauerhafter Flügel deutscher Construction, von schönem Ton und bequemer Spielart, ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Nachm. zwischen 1-2 Uhr **C. A. Hasler**, Leipzigerstr. 5.

Für die von mir zu gründende „**Singschule für Kinder**“ nehme ich bestimmte Anmeldungen nur noch bis zum 14. d. Mts. an. Nach begonnenem Curfus müssen dieselben unberücksichtigt bleiben. Die Billigkeit des Honorars und das Bedürfnis eines solchen Instituts lassen erwarten, daß noch Mehrere zur Theilnahme angeregt werden; daher möchte ich eben um rechtzeitige, bestimmte Anmeldung hierdurch erlucht haben.  
**Apel**.

Ich bin täglich zwischen 12 u. 1 Uhr, Brüdnerstraße Nr. 8, 1 Treppe hoch, zu sprechen.

Eine **Stainersche Geige** ist für 95 Thaler zu verkaufen bei **C. F. Mahnefeld**, Rathhausgasse Nr. 18.

Gebrauchte **Fortepianos** im Preise von 30 *Rp* - 70 *Rp* empfehlen als sehr preiswürdig **C. F. Mahnefeld & Co.**, Rathhausgasse 18.

Einige **Schock** hochstämmige starke veredelte **Apfel-** und **Kirschbäume** werden zu kaufen gesucht **Steinstraße** Nr. 17, 2 Treppen.

Ein gebildetes Mädchen, Tochter angesehener Eltern, wünscht badmöglicht eine Stelle als Gesellschafterin einer einzelnen Dame oder als Erzieherin kleinerer Kinder.

Die Adresse ertheilt auf frankirte Anfragen Herr **Ed. Strükrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Stellen.** Mehrere praktische und gut empfohlene Landwirthschafterinnen sind auf größeren Gütern zu placiren.

Auftrag: **A. Lüderis**, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleisberg. 23.

Ein Mädchen oder eine noch rüstige kinderlose Wittwe, welche das Plätten gründlich versteht, überhaupt mit der Wäsche umzugehen weiß und sich auch der Reinigung der Zimmer unterzieht, findet zum 1. Noobr. einen Dienst **Schloßberg** Nr. 3.

Drei gesunde Ammen vom Lande und mehrere ordentliche Mädchen weist nach **Frau Schaaf**, Zapfenstraße Nr. 17.

Zwei tüchtige Klemmner-Gesellen finden lohnende und dauernde Arbeit in Leipzig bei **S. Wätjer**, Klemmnermeister.

Ich Unterschriebener beabsichtige mein Haus nebst Zubehör, in **Spickendorf** gelegen, meistens zu verkaufen, und habe einen Bietungstermin zum 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Gasthose daselbst anberaunt, und lade hierzu Käufer ein.

**Berger**, Schneidermeister.  
Schöne große Speise-Kartoffeln sind zu verkaufen bei **Brauß**, Alter Markt.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.



Es empfiehlt sich mit Anfertigung allerhand Gusswaaren, so wie auch Grab- und andere Gitter und Grabkreuze aufs Billigste **Eisengießerei Giebichenstein** bei Halle a/S. **E. Leutert**.

Eine größere Partie sehr schöne lithographische Steine und 1 Lithograph-Presse sind zu verkaufen und können am nächsten Donnerstag Nachmittags und Freitag Vormittags (15. - 16. October) Abhülisse deshalb gemacht werden und zwar im „**goldenen Löwen**“ Halle a/S., Leipzigerstraße.

**Capitalien** von 100, 200, 325, 1000 - 5000 *Rp* sind sofort auszuleihen durch **Richardt** in Giebichenstein.

**Frischer Kalk** Montag den 12. d. Mts. bei **Louis Kelsch**, Klausthor-Vorstadt Nr. 9.

**Paffendorf**. Sonntag den 11. October, so wie Montag und Dienstag ladet zur **Kirmes** ergebenst ein **Varenklau**.

**Volksliedertafel**. Sonntag Abend 8 Uhr Probe für Männerchor.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 237.

Halle, Sonnabend den 10. October  
hierzu eine Beilage.

1857.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Donnerstag, d. 8. October. Die neuesten Nachrichten aus Madrid bestätigen den Austritt des Marschalls Narvaez aus dem Ministerium.

London, Donnerstag, d. 8. October, Mittags 1 Uhr. Die Bank von England hat so eben ihr Disconto auf 6% erhöht. Consols fielen in Folge dessen auf 89 $\frac{1}{4}$ . — „Morning Chronicle“ hält es für wahrscheinlich, daß schon die nächste Post aus Calcutta die Nachricht aus Europa bringen werde, die Königin Victoria sei als Kaiserin von Hindostan proklamirt worden.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Oct. Se. Maj. der König hat, wie schon gemeldet, vorgestern die beabsichtigte Reise nach Grimkenau und Sagan wegen Unwohlseins aufgegeben. Heute bringen die hiesigen Blätter über das Befinden Sr. Majestät folgende amtliche Mittheilungen:

Da Se. Majestät der König wegen Unwohlseins die beabsichtigte Reise aufgegeben haben, so sind die königlichen Leibärzte veranlaßt worden, Bülletins über das Befinden Sr. Majestät auszugeben.

Sanssouci, den 8. October 1857.

Graf v. Keller,

königlicher Ober-Post- und Haus-Marschall.

Se. Majestät der König haben eine weniger gute Nacht als gestern gehabt. Das Fieber hat gänzlich aufgehört, aber das Gefühl der Ermüdung und der Abspannung dauert noch fort.

Sanssouci, den 8. October 1857.

gen. Dr. Schönlein. Dr. Weiß.

Berlin, d. 8. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Flügel-Adjutanten und Kommandeur des 1. Garderegiments zu Fuß, Obersten Fehrn. Hiller v. Gartringen, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe; dem dänischen Schiffskapitän Moerk zu Dragor die Rettungsmedaille am Bande, und dem Kreisphysikus Dr. Köppe in Torgau den Titel eines Sanitätsraths zu verleihen.

Der gestern verstorbene General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee, von Neyher, war aus niederen Verhältnissen, der Sohn eines märkischen Dorfschullehrers, und stieg die Stufenleiter der Militärhierarchie hinauf, wobei ein heller Geist, tiefe Wissenschaftlichkeit und hohe Tapsenheit gleich behülflich waren. Sowohl in den Kriegen der Jahre 1806 und 1807, wie der Kriege von 1813 bis 1815 focht der Verewigte, und als der Frieden geschlossen war, wurde er dem Generalstabe erst einzelner Corps und schließlich dem gesammten Generalstabe der Armee als Chef zugetheilt. 1829 hatte ihn des verewigten Königs Maj. in den Adelsstand erhoben. Im Jahre 1848 war er eine Zeitlang stellvertretender Kriegsminister, nachdem er zuvor in dem Kriegsministerium eine hohe Stellung eingenommen hatte. In der Militärwissenschaft hat er sich einen guten Namen gestiftet.

Dem Landes-Ökonomie-Collegium soll in seiner bevorstehenden Neuegaltung eine höhere Bedeutung und ein umfassenderer Wirkungskreis verliehen werden.

Der König hat, wie die „V. Ztg.“ berichtet, genehmigt, daß von jetzt ab alle Offiziere des stehenden Heeres bis zu dem Regiments-Commandeur und den im Range eines Regiments-Commandeurs stehenden Offizieren einschließlic aufwärts zu ihrer Aufwartung jeder einen Soldaten aus Reihe und Glied erhalten, welcher in der Verpflegung des Truppendeils verbleibt. Ausgeschlossen von dieser Begünstigung sind die Offiziere der Landgenäherie und die Etappen-Inspektoren. Die Burschen der sämtlichen Stabs-Offiziere, so wie die der nicht regimentirten, d. h. der von ihren Truppendeilen abkommandirten Offiziere der niedrigeren Chargen sind gänzlich dienstfrei; die Burschen der übrigen Offiziere können aber zum Dienste herangezogen werden. Bisher hatten nur die regimentirten Subaltern-Offiziere, so wie die regimentirten Hauptleute und Rittmeister 2ter und 3ter Klasse solche Burschen aus Reich und Glied.



aus Stuttgart, was auch druck verlaudet. Zusammenkunft lag, nicht als Sönlichkeit der glaubte man den Gegenfaß der Berechnung während das haltung trug. unft der ruffi- obgleich ihr gleich eine an- schwinden der er, gab dem Napoleon auch verwir- Allianz möchte inschte persön- erden, welcher ttemberg nach Versprechens, konnte man mit welchem Napoleon aber offentheils an

Ankunft von der des höchste- nee ist zu be- Vereins ins der Behörden ngabe Mehre- wechsefung der

Ministeriums, welche letztere sich auf Anträge in Bezug auf die im Testamente Napoleons I. enthaltenen Vermächtnisse bezieht.

Hanau, d. 6. October. Aus den eben beendeten Verhandlungen des Turneyprozesses ist nachträglich als eigenthümlicher Zwischenfall zu erwähnen, daß unter den Geschworenen auch ein hiesiger Bürger gefessen hat, der in dergleichen Angelegenheit in Untersuchung gewesen, aber, als minder gravirt, dem Schwurgericht nicht zugewiesen worden ist. Wie verlaudet, wurde diese Entdeckung schon während der Verhandlung gemacht und es soll dem Betreffenden auch zu verstehen gegeben worden sein, daß er unter irgend einem Vorwand auf sein Geschworenenrecht freiwillig verzichten möge; derselbe habe aber das Anfinnen zurückgewiesen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß jetzt dieser eigenthümliche Fall von der Staatsbehörde als Nichtigkeitsgrund benutzt werden wird.

Luxemburg, d. 4. Octbr. Trogdem seit Mitte vorigen Monats die Stände-Vertretung gewählt ist, so daß also die Geschäfte in regelmäßiger Weise erledigt werden könnten, hat sich die Regierung eben wieder ein neues Budget für das letzte Trimester des laufenden Jahres octroyirt. Mit dem letzten Budget (1853) der früheren Verwaltung verglichen, weist das heutige eine Mehr-Ausgabe von 100,000 Thalern nach. Die Regierung beschränkt sich übrigens nicht bloß darauf, sich Gelder zu votiren, sie erläßt auch die wichtigsten Gesetze. So hat sie vor einigen Tagen die bisherige Gerichts-Organisation über den Haufen geworfen, die Cassations-Instanz beseitigt und das Personal des Ober-Gerichtshofes bedeutend vermindert. Es ist nicht zu läugnen, daß manche der eingeführten Verbesserungen passend sind; allein wozu die Volksvertretung, wenn man